

# Eine Herzensangelegenheit

Von Martin Gehr  
zum Wuppertaler Miniaturland, S. 24

Das Wuppertaler Miniaturland ist nicht nur ein Liebhaberprojekt begeisterter Modellbauer. Es soll nach den Worten von Geschäftsführer Andreas Bergermann auch für Wuppertal eine weitere Attraktion bieten und touristisch anknüpfen. Schließlich finden sich in der Ausstellung neben einem Schwebebahnwaggon auch eine Miniaturanlage des Wahrzeichens, die Barmer Bergbahn, ein Modell des Döppersbergs und eine Anlage, die die Nordbahntrasse noch in ihrer Funktion als Bahnstrecke zeigt. Es ist ein Großprojekt. Nicht so riesig wie ein Visiodrom, technisch so zeitgemäß wie das Schwebodrom oder bundesweit Aufmerksamkeit tragende Kunst wie die Urban Art Gallery – aber eine genauso starke Herzensangelegenheit, die vier Jahre Vorbereitung in

Anspruch nahm. Leider wird es im Vergleich zu den Prestigeprojekten nicht öffentlich gefördert. Hier gibt es keine zwei Millionen vom Bund oder einen Stiftungsbetrag vom Land. Was als gemeinnütziger Verein einfacher wäre. Es ist eine private Initiative, die es aber verdient hat, auch im Marketing unterstützt zu werden. Zumal der Standort an der Öhder Straße weitab vom Schuss ist. Das Gebäude selbst könnte gleichfalls eine Aufwertung vertragen, war es doch einst der Industrie angehörig. Es wäre wünschenswert, wenn sich das Miniaturland in die Gemeinschaft des Wuppertal-Tourismus integrieren könnte. Das schaffen die Engagierten auf Dauer nicht allein.



[martin.gehr@wz.de](mailto:martin.gehr@wz.de)